

Naturdenkmale und sehenswerte Bäume

- 1 Platane Nicolaiplatz (ND 12)
- 2 Pyramideneiche Nicolaiplatz (ND 17)
- 3 13 Ahornblättrige Platanen an der Bergstraße (ND 3)
- 4 Alte Linde vor dem Altstädtischen Rathaus (ND 29)
- 5 Sumpfyzpressenallee am Grillendamm (ND 1)
- 6 Alte Eibe Ecke Hevellerstraße (ND 2)
- 7 Rosskastanie Ecke St.Petri/Domlinden (ND 26)
- 8 Stieleiche Schulhof Domkietz

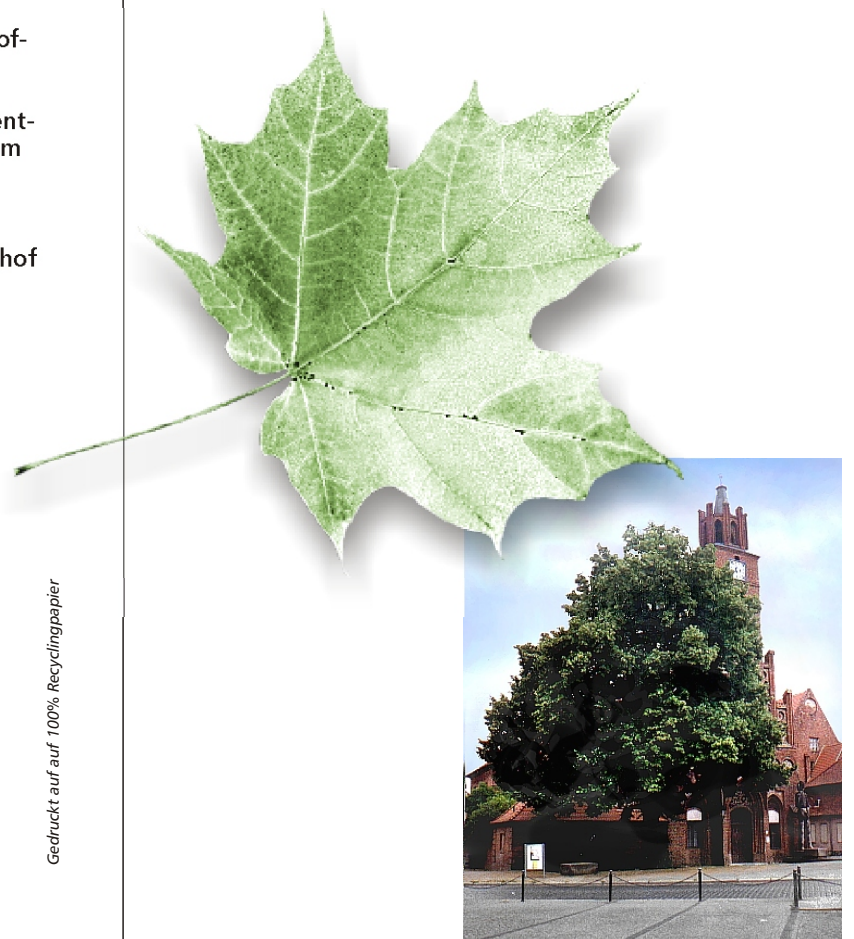
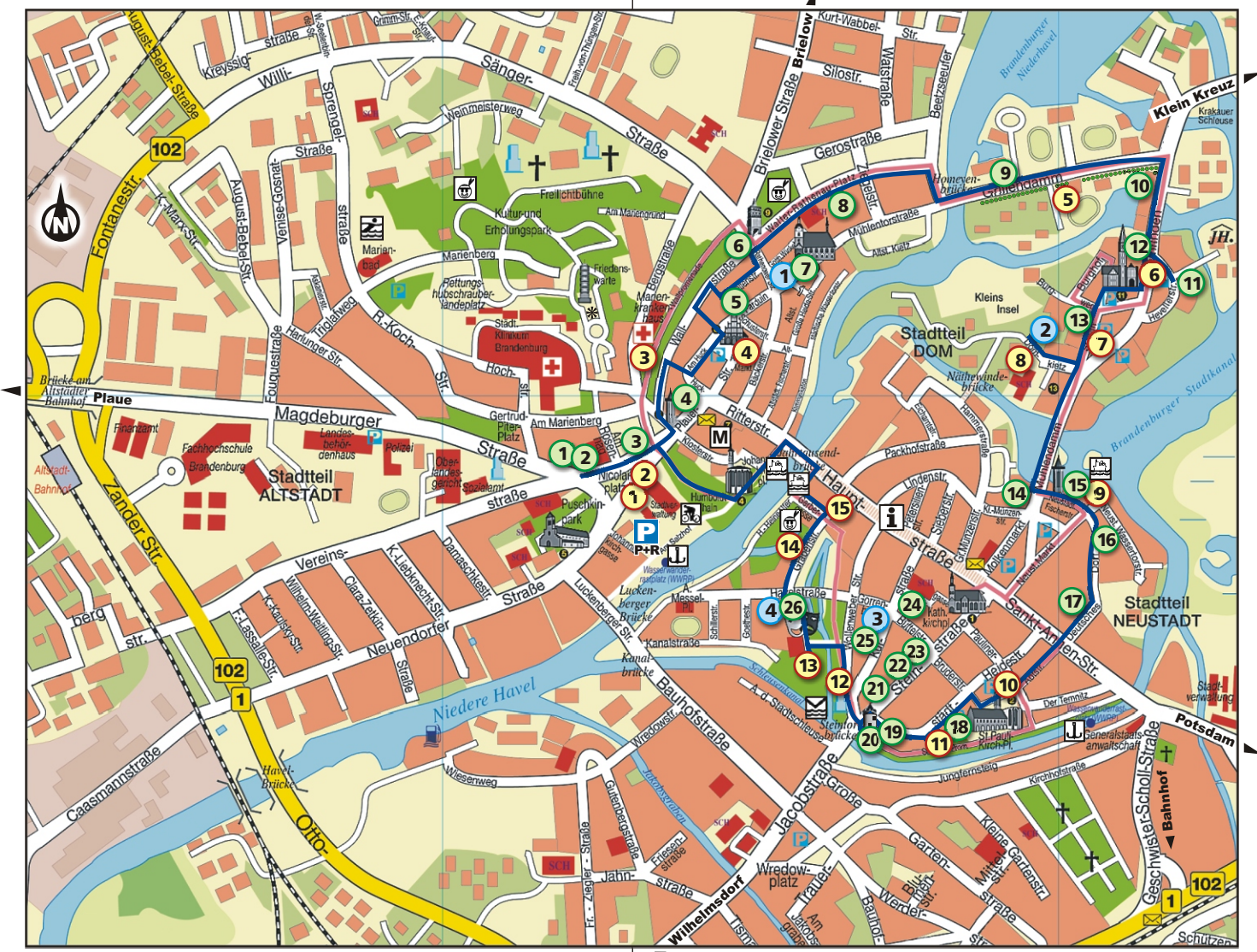
- 9 Walnussbaum Garten Neustädtische Fischerstraße
- 10 Gruppe Esskastanien (Maronen) Parkplatz Paulikloster
- 11 Ginkgobaum Hof Altenpflegeheim Neustädtische Heidestraße (ND 11)
- 12 Platanen am Theaterpark
- 13 Pappel an der Studiobühne
- 14 Stieleiche Parkplatz Grabenstraße (ND 19)
- 15 Platane KITA Grabenstraße (ND 14)

Grüne Wände, Fassaden, Pergolen, Zäune

- 1 Hof Bestattungshaus Söchtig, Hochstraße 1
- 2 Nicolaipassage
- 3 Pergola am Rosenhag
- 4 Mauer neben Plauer Torturm
- 5 Mauer neben Sorat-Hotel
- 6 Hof Cafe AH, Kapellenstraße
- 7 Höfe Gotthardtwinkel
- 8 Fassade, Walter-Rathenau-Platz 7 und weitere Hof- und Zaunbegrünungen entlang dieses Weges
- 9 Bootshaus Grillendamm
- 10 Gelände Rechtsanwaltskammer und der Landesentwicklungsgesellschaft für Städtebau, Grillendamm
- 11 Fassade Hevellerstraße 5
- 12 Fassade und Giebel, Haus im Domgeltnde
- 13 Fassade Predigerseminar, St.Petri
- 14 Fassade Mühlendamm 12 mit dazugehör. Hinterhof
- 15 Fassade im Hof Mühlendamm2
- 16 Höfe Neubauten, Wassertorstraße
- 17 Hof Bankgebäude, Deutsches Dorf
- 18 Fassade und Hof Katholisches Pfarramt, Neustädtische Heidestraße
- 19 Giebel und Zaun Neustädtische Heidestraße 8
- 20 Sankt-Annen-Promenade
- 21 Fassade Pizzeria, Steinstraße 31
- 22 Fassade Optiker Hirsch, Steinstraße 48
- 23 Hof Cafe, Steinstraße 21
- 24 Hof Büttelstraße/Ecke Kurstraße
- 25 Hof Gebäude Kurstraße 14
- 26 Hof Theater, Ende Kanalstraße

Dachbegrünungen

- 1 Pavillon Galerie Sonnensegel, Gotthardtwinkel
- 2 Ökohaus, Ende Domkietz
- 3 Kurstraße 14 Gebäude (intensive und extensive Dachbegrünung)
- 4 Studiobühne, Ende Kanalstraße



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Impressum

Erstellung durch das Amt für Umwelt- und Naturschutz mit freundlicher Unterstützung der GABS Brandenburg
 Gestaltung: Stadt und Land Planungsgesellschaft mbH
 Trechitzer Straße 9a, 14778 Schenkenberg
 Telefon 033207-51986
 Fotos: Amt für Umwelt und Naturschutz
 Herstellung: Gaede GrafikDesign



Ringwanderung
Naturdenkmale,
Fassadenbegrünung
und Dachbegrünung

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist bekannt durch seine historischen Bauwerke, wie den Dom, das Altstädtische Rathaus, die St.Gotthardtkirche, das Paulikloster oder die vier Tortürme. Nicht so bekannt sind die derzeit 40 Naturdenkmale der Stadt, das sind alte ehrwürdige Bäume und Alleen, die unter Naturschutz stehen.

Die Ringwanderung führt an mehreren Naturdenkmälern und an vielen grünen Wänden, Fassaden, Pergolen und Dachbegrünungen vorbei. Unterwegs wird der Blick für die Natur und das, was sie hervorbringt, geschärft.

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist der Nicolaiplatz. Er bildet einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt der Stadt (P+R) und ist leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln, z.B. mit den Straßenbahnlinien 1, 2, 6 und 9, zu erreichen.



Platane, Nicolaiplatz

Hier befinden sich bereits zwei Naturdenkmale, das sind die herrliche Platane (1) und die Pyramideneiche (2). Platanen erregen immer wieder Aufsehen, da diese Bäume eine gescheckte Rinde haben. Die Platanen stoßen ihre alte Borke ab, damit Sauerstoff besser in den Stamm eindringen kann.

Über die Wallstraße, wo sich linker Hand eine beeindruckende Reihe aus 13 Ahornblättrigen Platanen (3) befindet, geht es durch eine kleine Gasse (Am Huck) zum Altstädtischen Rathaus mit dem Roland, einem mittelalterlichen Standbild als Symbol der städtischen Macht. Eindrucksvoll untermalt wird das architektonische Ensemble durch die schöne Linde (4).

Über den Parkplatz des Hotels „Sorath“ gehen wir die Kapellenstraße entlang bis zum Gotthardtswinkel. Dort angekommen, sehen wir mit Kletterpflanzen gestaltete Höfe und die erste Dachbegrünung auf dem Dach des Pavillons im Hof der Galerie Sonnensegel.

Den Weg nach rechts folgend, erreichen wir den Rathenower Torturm. Über den Walter-Rathenau-Platz und die Homeyenbrücke gelangen wir zum Grillendamm und erblicken das Kleinod der Brandenburger Naturdenkmale, die Sumpfyzpressenallee (5).

Sie sucht in Europa ihresgleichen. Im eigentlichen Sinne ist es keine Allee, da die einst 39 Sumpfyzpressen 1841 nur einseitig gepflanzt wurden. Seit 1934 sind diese Sumpfyzpressen als Naturdenkmal geschützt.

Sumpfyzpressen stammen aus den Sümpfen des südöstlichen Nordamerika, sie gedeihen auf der Dominsel aufgrund des hohen Grundwasserspiegels. Aus altersbedingten Gründen müssen von Zeit zu Zeit Exemplare gefällt werden. Diese werden durch Nachpflanzungen ersetzt, um dieses Kleinod in Brandenburg an der Havel zu erhalten.

Am Ende des Grillendamms sind neue Begrünungen mit Kletterpflanzen im Gelände der Rechtsanwaltskammer und im ehemaligen Gelände der Landesentwicklungsgesellschaft für Städtebau zu sehen.



Weiter führt unser Weg nach rechts auf die Dominsel. Hier treffen wir am Straßendreieck Domlinden/Hevellerstraße (6) auf eine alte Eibe, die schon 1930 als Naturdenkmal ausgewiesen wurde und ca. 300-400 Jahre alt ist.

Eibe, Domlinden

Anhand der über 20-jährigen Begrünung mit Efeu am Haus in der Hevellerstraße 5 können die vielen Vorteile einer Fassadenbegrünung, wie Wärmedämmung, Schallschutz, Schutz der Hauswand vor Regen und Wind, Schutz der Grundmauern durch den Entzug des Wassers durch die Pflanzen, gesehen werden. Nicht zu vergessen ist der hohe ökologische Effekt der Fassaden- und auch der Dachbegrünung zur Verbesserung unseres Kleinklimas durch Sauerstoff- und Feuchtigkeitsanreicherung.

Auf dem Domgelände finden wir auch viele alte Begrünungen mit Kletterpflanzen, z.B. am Predigerseminar, rechts und links des Burgweges.

An der Ecke St.Petri/Domlinden steht eine beeindruckende Rosskastanie (7), ebenfalls ein Naturdenkmal. Diese aus den Bergwäldern des südlichen Balkans und aus Kleinasien stammenden Gehölze kamen erst im 16. Jahrhundert nach Mitteleuropa und zählen heute zu den bekanntesten Gehölzen unserer Heimat.



Rosskastanie, St.Petri

Unweit der Kastanie finden wir in der kleinen Straße Domkietz linkerhand auf dem Hof einer Grundschule eine mächtige Stieleiche (8).

Über den Domkietz, wo ein Ökohaus mit Dachbegrünung gebaut wurde, und den Mühlendamm geht es zur Promenade am Neustädtischen Wassertor. Der schöne Ausblick auf den Brandenburger Stadtkanal lädt zum Verweilen ein. Im Garten des Restaurants in der Neustädtischen Fischerstraße sehen wir einen imposanten Walnussbaum (9).

Über die Straße Deutsches Dorf, wo links und rechts in einigen Höfen schöne Begrünungen mit Kletterpflanzen zu sehen sind, geht es über die Sankt-Annensstraße durch den Torbogen zur Abtstraße, welche direkt vor dem Paulikloster endet. Hier befindet sich auf dem vorgelagerten Parkplatz eine Gruppe von Esskastanie (Maronen) (10).



Esskastanie, Paulikloster

Auf dem Hof des Altenpflegeheimes finden wir wieder eine interessante Fassadenbegrünung sowie einen herrlichen alten Ginkgobaum (11). Der Ginkgobaum ist ein „lebendes Fossil“. Er war schon im Erdmittelalter auf der ganzen Erde weit verbreitet und kam 1730 als kultivierter Baum wieder nach Europa. Ginkgobäume waren bisher in Parks und Gärten als Zierbäume bekannt, wegen ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber Luftverschmutzungen werden sie jetzt auch als Straßenbäume eingesetzt.

Von der Neustädtischen Heidestraße überqueren wir die Steinstraße und gelangen über die Wollenweberstraße und der kleinen Brücke in den Theaterpark mit seinen alten Platanen (12). Wir werfen einen Blick auf das neue Kultur- und Kongresszentrum mit den neu angepflanzten Klettergehölzen und machen Halt an der Studiobühne. Dort fallen alle Sehenswürdigkeiten zusammen, die Dachbegrünung auf der Studiobühne, die Begrünung des Theaterhofes mit Wildem Wein und die schöne alte Pappel (13) vor der Studiobühne.

Bepflanzte Wände und grüne Dächer geben den Häusern eine persönliche Note und wir helfen damit der Natur ihr verlorengegangenes Terrain zurück zu gewinnen. Neue Lebensräume entstehen für Tiere und Pflanzen, wir Menschen erleben ein Stück Natur direkt vor unserer Haustür. Die Wohnquartiere werden bewohnbar.

Zur Grabenstraße laufend, suchen wir auf dem dortigen Parkplatz die unter Naturschutz stehende alte Stieleiche (14). Bevor wir über die Gerbergasse das Heinrich-Heine-Ufer erreichen, können wir noch im Hof der KITA Grabenstraße eine alte Platane (15) besichtigen.

Vom Heinrich-Heine-Ufer sind es nur noch wenige Schritte bis zur Jahrtausendbrücke. Hinter dieser biegen wir nach links in den Humboldthain und entdecken noch das ein oder andere exotische Gehölz in der Parkanlage. Unsere Wanderung endet am Nicolaiplatz einige Schritte entfernt.